

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 12 (1925)
Heft: 7: Sonderheft : Ausstellungen

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ersatzmann: A. Ehrensperger, a. Kantonsbaumeister, Zürich.

Jeder Teilnehmer erhielt für sein programmgemäss ausgearbeitetes Projekt eine Entschädigung von Fr. 3000.—. Ausserdem stand dem Preisgericht eine Summe von Fr. 15 000.— zur Verfügung.

Urteil des Preisgerichts. »Nach Abwägen aller Vor- und Nachteile, die sich in den Projekten vereinigen, und im Hinblick auf die praktische Verwertung der Vorschläge, stellt das Preisgericht fest, dass kein Projekt diejenigen Qualitäten aufweist, welche die Zuerkennung eines ersten Preises und einen Bauauftrag rechtfertigen würden.«

Folgende sechs Projekte wurden prämiert: I. Rang ex aequo (3500 Fr.): Prof. K. Moser; I. Rang ex aequo (3500 Fr.): Gebr. Pfister; II. Rang (3000 Fr.): Charles Thévenaz; III. Rang ex aequo (2000 Fr.): M. Turrettini;

III. Rang ex aequo (2000 Fr.): L. Völki; IV. Rang (1000 Franken): H. Weideli.

INTERNATIONALE WETTBEWERBE

KAIRO. Internationaler Wettbewerb für die Wiederherstellung der Amrou-Moschee.

Das ägyptische Kultusministerium eröffnet einen internationalen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Wiederherstellung der Amrou-Moschee in Kairo. Anfragen sind zu richten an S. E. den Unterstaatssekretär des Kultusministeriums (*M. le sous-secrétaire d'Etat au ministère des Wakfs*) in Kairo. Telegramm-Adresse: Wakfs, Caire.

Programme sind an dieser Stelle gratis erhältlich. Preise: 2500, 1000 und 500 ägypt. Pfund.

Aus den Verhandlen

SCHWEIZER WERKBUND

In der Sitzung des *Gesamtvorstandes* vom 15. Juni, die unter dem Vorsitz von Herrn Bühler und in Anwesenheit sämtlicher Vorstandsmitglieder mit Ausnahme des Herrn von Moos in Olten stattfand, wurden nach der Wahl des Sekretärs noch folgende Geschäfte behandelt:

Aufnahmen: als Mitglieder: *Architekt Adolf Kellermüller*, Winterthur; als Förderer: *Traugott Simmen*, Möbelhandlung, Brugg.

Aktion zur Verbesserung der Sportspreise. Der SWB wird diese Aktion, wenn möglich gemeinsam mit dem »Oeuvre«, an die Hand nehmen und zur Durchführung erstmalig aus dem Budget für 1925 die Summe von 2500 Fr. bereitstellen. *Bestimmungen über Honorare und Wettbewerbe.* Es soll versucht werden, zusammen mit dem »Oeuvre« und ev. mit der Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten die Einführung folgender Bestimmungen zu erwirken: 1. Verbot, künstlerische Entwürfe gratis zu lie-

fern; 2. Einheitliches Honorar für Reproduktionen; 3. Normen für Wettbewerbe.

Der engere Vorstand hielt am 20. Juni unter dem Vorsitz von Herrn Bühler und in Anwesenheit der Herren Linck, Ramseyer und Dr. Gantner in Olten eine Sitzung ab, die vor allem der Beratung eines Pflichtenheftes für den ständigen Sekretär galt.

Die Tätigkeit des ständigen Sekretärs wird sich zunächst auf einige ganz bestimmte Gebiete konzentrieren (Ausarbeitung einer programmatischen Flugschrift, Vorbereitung der Aktion Sportspreise und der Ausstellung »Industrie und Künstler«, Werbung von Förderern etc.). Der Sekretär erhält seine Instruktionen unmittelbar vom I. Vorsitzenden und vom engern Vorstand; er wird sich ferner soviel als möglich mit den Ortsgruppen in Verbindung setzen.

Vorläufige Adresse: Freystrasse 20, Zürich. Alle geschäftlichen Korrespondenzen des SWB sind an diese Adresse zu richten.

Chronik

VON KÜNSTLERN UND GELEHRTEN

Am 1. Juli hat sich in der Leitung der *öffentlichen Kunstsammlung in Basel* ein bedeutsamer Wechsel vollzogen. Herr Prof. H. A. Schmid, der bisherige Konservator, wurde in dieser Stellung ersetzt durch den Ordinarius der Universität, Prof. Friedrich Rintelen, der seinerseits das Ordinariat an Prof. Schmid abtritt, ohne allerdings seine Lehrtätigkeit an der Universität ganz einzustellen.

Deutsche Städtebauer auf dem Balkan. Die Stadtverwaltung Spalato hat aus dem Ergebnis des seinerzeit veranstalteten Wettbewerbs die Folgerung gezogen, den Freisträger Reg.-Baum. Werner Schürmann aus Aachen zum Leiter des neuen Stadterweiterungsamtes zu berufen. Sch. ist zurzeit im Stadterweiterungsamt der Stadt Haag tätig. Spalato ist sowohl im Innern des engen, auf dem Boden des alten Diokletianspalastes stehenden Viertels

unter grösster Schonung der Kunstdenkmäler und Stadtbilder zu reorganisieren, als auch auf dem verhältnismässig knappen Lande zwischen Bergen und Meer für seine voraussichtlich stark einsetzende Entwicklung als neues Verkehrszentrum richtig zu erweitern. — Die türkische Regierung hat, ohne zuvor sich mit Wettbewerben zu befassen, dem Berliner Architekten Carl Ch. Löscher die Aufstellung von Bebauungsplänen für Brussa und Angora übertragen, die zurzeit durchgeführt werden. Neuerdings erhielt L. noch den gleichen Auftrag für Konstantinopel einschliesslich Pera-Galata und Skutari.

*

AUS DER ARBEIT UNSERER GEWERBESCHULEN

Die Gewerbeschule der Stadt Zürich hat soeben ihren dritten Druck herausgebracht: die *Lebenserinnerungen des Sergeant Georg Heidegger von Zürich*. »Erlebnisse in napoleonischen und niederländischen Diensten 1807 bis 1825« heisst der Untertitel dieser amüsanten Autobiographie, der der Herausgeber, Prof. Häne, in seiner opulenten Einführung, noch überdies den Wert einer historischen Quelle zubilligt. Was dieses Buch für den Kunstfreund interessant macht, das ist die eigenartige, schöne Schrift, in der es von den Fachklassen der Schule gedruckt wurde, und die nun auch in weiteren Veröffentlichungen der Schule Verwendung finden soll. Es handelt sich um einen später wieder verworfenen Versuch *Un-gers*, Elemente der Fraktur und der Antiqua in einer Schrift zu verbinden. — Die Drucke der Gewerbeschule beschränken sich bekanntlich auf zürcherische Literaturwerke — als erste wurden die Gedichte Hadlaubs und eine Novelle von David Hess herausgegeben —, wir wollen indes hoffen, dass diese Beschränkung nicht streng innegehalten werden muss. Man möchte für so schöne und sorgfältige Drucke immer auch einen künstlerisch adäquaten Text wünschen. — Die Auflage des »Sergeant Heidegger« beträgt 120 Stück. Neben der gewöhnlichen Ausgabe wurden noch Exemplare in Ganzpergament und Ganzleder mit Goldschnitt und Goldpressung hergestellt. Eine ähnliche zwanglose Reihe von Qualitätsdrucken hat die *Allg. Gewerbeschule in Basel* begonnen und als erste Probe eine Auswahl von zehn *Fabeln des Lafontaine* gewählt. Der Druck, den die typographischen Fachklassen besorgten, präsentiert sich ausgezeichnet in der schönen neuen *Bodoni-Antiqua der Schriftgiesserei Haas in Münchenstein*. Der Text entspricht der Lyoner Ausgabe von 1694. — Der »Sergeant Heidegger« sowohl wie diese verheissungsvolle Ausgabe des Lafontaine, der hoffentlich bald weitere Basler Drucke folgen, sind zurzeit in Paris ausgestellt.

Die *aargauische Buchdruckerfachschule in Aarau* hat für ihren ersten Druck, den sie soeben unter der Leitung von Siegfried Stöckli in einer Auflage von 100 Exemplaren herausgibt, *Gottfried Kellers »Wegelied«* (Drei Ellen gute Bannerseide . . .) gewählt. Der Text wurde nach dem handgeschriebenen Entwurf eines Schülers in der Druckerfachklasse gedruckt. Leider ist ein unhandliches, viel zu grosses Format gewählt worden; auch der Einband, den die Firma Sauerländer besorgte, entbehrt etwas derjenigen Sorgfalt, die man von solchen Dokumenten gemeinsamer Arbeit erwartet, und die auch bei der stilistischen Formulierung des Druckvermerks nicht fehlen sollte. Wendungen wie diese: »Die Druckstöcke lieferte die Firma A. Trüb & Co., Aarau und wurden nach dem Drucke zerstört«, schaden einer Qualitätsausgabe, die sich im übrigen wohl sehen lassen darf. Gtr.

*

SCHWEIZER NEUERSCHEINUNGEN

Die *Basler »Bürgerhaus«-Bände*. Bei Anlass der Ausstellung des Publikationsmaterials im Gewerbemuseum Basel hat die Sektion Basel des S. J. A. einen öffentlichen Aufruf ergehen lassen zur Unterstützung der Herausgabe der drei geplanten Bände »*Das Bürgerhaus im Kanton Basel-Stadt und -Land*«. In diesem Aufruf, den wir auch an dieser Stelle nachdrücklich unterstützen möchten, lesen wir u. a.:

Zur Zeit wird die Publikation der Kantone Basel-Stadt und Basel-Land bearbeitet unter der besonderen Leitung der Herren Architekt E. B. Vischer und Dr. Karl Stehlin, unterstützt von Dr. R. F. Burckhardt, Konservator des historischen Museums. Die Ausarbeitung des Textes, welcher von dem leider seither verstorbenen Herrn Dr. Karl Bischoff vorbereitet worden war, hat in verdankenswerter Weise Herr Dr. Paul Siegfried unter Mitwirkung von Herrn Dr. Karl Stehlin übernommen.

Die schweizerische Bürgerhauskommission hat für den Kanton Basel-Stadt mit Einschluss des Kantons Basel-Land ursprünglich einen Band vorgesehen. Nachdem das Aufnahmемaterial zum grossen Teil vorliegt oder wenigstens sicher bestimmt ist, hat die Kommission beschlossen, durch Zuteilung von drei Bänden, eine einigermaßen umfassende Monographie der Architekturwerke dieser beiden Kantone zu ermöglichen und in den Jahren 1926, 1927 und 1928 zu publizieren.

Da die Bearbeitung dieser umfangreichen Publikation mit grossen Kosten verbunden ist, welche durch die laufenden Zuschüsse des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins und seiner Sektionen allein nicht aufgebracht werden können, hat der Basler Ingenieur- und

Architektenverein beschlossen, an die Behörden und einen grösseren Kreis unserer Bevölkerung zu gelangen mit der Bitte, durch finanzielle Mithilfe diese Bürgerhauspublikation zu unterstützen. Für die Durchführung der Publikation sind Fr. 30,000.— erforderlich.

Wir nehmen an, dass wie in anderen Kantonen nicht nur die Technikerschaft diesem wertvollen und gediegenen Werke grosse Sympathie und volles Verständnis entgegenbringt, sondern auch weitere Kreise der Gebildeten unserer Stadt dafür Interesse besitzen.

Eine Mappe des »Graphischen Kabinetts«.

Zehn Zürcher Mitglieder dieser schweizerischen Graphiker-Vereinigung haben sich zur Herausgabe einer Mappe zusammengetan, und um dieser Veranstaltung von vornherein eine gewisse thematische Einheit zu sichern, wurde die Parole ausgegeben, dass die Stadt Zürich und ihr landschaftlicher Umkreis den Darstellungen zugrunde liegen sollten. Das Resultat, das nunmehr in einer schmucken Mappe mit dem Titel »Zürich« vorliegt, ist hochofentlich, und man wäre beinahe versucht, von der persönlichen Haltung des einzelnen Blattes absehend einmal rein aus der Wahl des »Ausschnittes« den einzelnen Künstler zu charakterisieren. *Otto Baumberger* gibt einen Blick über die Häuser der Stadt auf den See und die Berge, *Eduard Bick* das obere Ende der Bahnhofstrasse bei der neuen Nationalbank, *Karl Hosch* die Dächer der Altstadt, *Ernst Georg Rüegg* den Ausgang zum Lindenhof im Winter, *Gregor Rabinovitsch* die Helmhäuserbrücke mit einem Baumgeäst im Vordergrund, *Ernst Morgenthaler* den Blick von der Quaibrücke limmatwärts, *Eduard Stiefel* die Ansicht der Quaibrücke und des Sees vom Limmatufer her, *Karl Hügin* einen Blick seeaufwärts, *Hermann Huber* ein früheres Bildthema: Knaben und Mädchen in einem Ruderschiff vor der Stadt, und *Eugen Zeller* endlich eine weitgespannte, saubere Fernsicht von oben auf den See.

So sind die zehn Variationen des Themas »Zürich« inhaltlich beschaffen. Nach ihrer künstlerischen Haltung scheinen mir die Blätter von Hosch, Rabinovitsch und Zeller besonders wohlgeraten — doch, jeder Betrachter wird sich in dieser schönen Reihe die Blätter suchen, die seiner Vorstellung von Zürich am nächsten stehn, und wir wollen nur hoffen, dass das »graphische Kabinett« durch den Erfolg ermutigt wird, uns bald wieder ein solches Resultat seiner Arbeit vorzulegen. Die Mappe »Zürich« sei vor allem auch als Geschenkwerk warm empfohlen.

Ueber das »graphische Kabinett«, dessen Leitung zurzeit Prof. Eduard Stiefel innehat, wird demnächst an dieser Stelle noch mehr zu lesen sein. Gtr.

Ein Buch über Zermatt. Die »Edition Alpina« Genf (Rampe de la Treille, 3), kündigt das Erscheinen eines grossen illustrierten Werkes an »Zermatt et sa vallée«, mit Text von François Gos, und einem Vorwort von Bundespräsident Musy.

LITERATUR ÜBER GARTENKUNST

Oskar Mertens, der bekannte Zürcher Gartenarchitekt, an dessen Aufsatz über moderne Gärten im Septemberheft 1923 des »Werk« wir bei dieser Gelegenheit erinnern dürfen, hat kürzlich in der vom Verlag Rascher & Co. in Zürich herausgegebenen Reihe »Aus Natur und Technik« ein sehr ansprechendes Büchlein erscheinen lassen mit dem Titel »Wie gestalte ich meinen Hausgarten?« Den vielen Gartenfreunden und -besitzern, deren Zahl mit der Anlage von Wohnkolonien glücklicherweise immer grösser wird, ist es zweifellos sehr erwünscht, von einem Gartenarchitekten mit umfassenden Kenntnissen über die vielen technischen und ästhetischen Einzelfragen in so knapper Form aufgeklärt zu werden. Wir freuen uns, unter den 20 Abbildungen auch den Ansichten zu begegnen, die seinerzeit im »Werk« publiziert waren. — Der farbige Umschlag stammt von Pierre Gauchat. Gtr.

WIEDERAUFBAU DES STADTTHEATERS IN LUZERN

Bei der Abstimmung über die Theaterbaufrage in der Stadt Luzern, der eine heftige Agitation vorausgegangen war, wurden für die mit 930 Unterschriften eingereichte Initiative für die Niederlegung des alten Theaters 1976 Ja und 2928 Nein abgegeben und die vom Stadtrat und Grossen Stadtrat einstimmig genehmigte Vorlage für den Wiederaufbau mit 3139 Ja gegen 1840 Nein angenommen. Der Wiederaufbau und der dazu erforderliche Kredit von 180,000 Fr. wurden also genehmigt.

AUSSTELLUNGEN

Eine Werkbund-Ausstellung »Die Wohnung der Neuzeit« ist für 1926 in Stuttgart geplant. Der Vorstand des Deutschen Werkbundes hat den Vorsitzenden der württembergischen Arbeitsgemeinschaft im Einvernehmen mit der Geschäftsstelle des Bundes mit den Vorbereitungen beauftragt. Die Ausstellung soll in Hallen die technischen Fortschritte auf dem Gebiete der heutigen Wohnungskultur vorführen und an ausgeführten Wohnbauten zeigen, wie sich aus diesen neuen technischen und wirtschaftlichen Grundlagen heraus eine zeitgemässe künstlerische Form entwickelt hat. Die Veranstaltung soll durch eine internationale Schau von Modellen neuzeitlicher Wohnhausbauten, Baubilderei und Wandbilder ergänzt werden.